

Geschichte 12) Frankfurt am Main u. a. 1994, Peter Lang, 244 S., ISBN 3-631-47600-0, DEM 69. – I. versucht, seinem Gegenstand auf eine Weise näherzukommen, die jüngst auch von der norwegischen Forschung angewendet wurde, nämlich erzählende, urkundliche und „quantitative“ Quellen insgesamt zu befragen, zu vergleichen und schließlich den neuesten historischen und epidemiologischen Wissensstand für seine Analysen zugrunde zu legen. In dem von ihm umrissenen Zeitraum kann er so neben der bekannten Welle des Schwarzen Todes noch rund zwanzig weitere Pestzüge dokumentieren sowie Aussagen zu den damit verbundenen erheblichen Bevölkerungsverlusten, den wirtschaftlichen Erschütterungen (Wüstungen, Hausverkäufe, Auswirkungen auf den Geldmarkt) und den Judenverfolgungen im Ostseeraum treffen. Wichtig sind auch die Ausführungen über die Reaktionen der Zeitgenossen auf die in steter Wiederholung auftretende Krankheit, wobei die Quellen hier nicht gerade reichlich fließen; sie lassen aber doch erkennen, daß man um die Mitte des 15. Jh. von einer passiven Haltung (Auffassung der Pest als Strafe Gottes und deshalb Forderung nach Wiederherstellung der alten, zuvor herrschenden Ordnung; Sicherung des persönlichen Seelenheils; Flucht vor der Seuche) zu einer aktiven überging, die nicht zuletzt Maßnahmen gegen Eindringen bzw. Ausbreitung der Pest beinhaltete. Leider wird die Lesbarkeit der Arbeit, die oft auch zu Vergleichen oder Analogieschlüssen umliegende Gebiete – etwa Hamburg – in den Blick nimmt, beeinträchtigt durch einen unnötig geschraubten Stil sowie eine das erträgliche Maß weit überschreitende Zahl von orthographischen, Druck- und Zitierfehlern.

Wolfgang Eggert

---

Jürgen PETERSOHN, Gründung, Vorgeschichte und Frühzeit des pommerischen Bistums, *Baltische Studien* N. F. 78 (1992) S. 7–16, zeichnet die komplizierte Gründungsgeschichte der *ecclesia Pomeranensis* im Missionsgebiet Ottos von Bamberg nach, ausgehend vom Privileg Papst Innozenz' II. vom 14.10.1140 (JL 8102), ihre Situierung zwischen den Metropolen Magdeburg und Gnesen (mit zeitweiligem engem Anschluß an Magdeburg durch die Klöster Stolpe und Grobe), eine Ablösungsphase des Magdeburger Einflusses durch dänische Zisterzienser und Prämonstratenser, schließlich die Konsolidierung mit der Errichtung eines vom Pommernherzog Kasimir I. weitgehend unabhängigen Bischofssitzes und Domkapitels in Kammin in den 70er Jahren des 12. Jh. H. S.

---

Jürgen SARNOWSKY, Der Fall Thomas Schenkendorf. Rechtliche und diplomatische Probleme um die Königsberger Großschäfferei des Deutschen Ordens, *Jb. für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 43 (1995) S. 187–275. – Der Königsberger Großschäffler Johann Reppin wurde aufgrund von Forderungen an seinen flandrischen Lieger Thomas Schenkendorf für etwa zwei Jahre in Brügge gefangen gehalten (1445–47). S. interpretiert den vom Deutschen Orden bis zu einem Prozeß vor der Kurie geführten diplomatischen Zwischenfall als Kampf um die rechtliche Einstufung der Repräsentanten des Ordens als *religiosi*, die